

und die Möglichkeiten des Vergleiches. Obwohl der Titel von den drei Michaelsheiligentümern spricht, wird Chiusa nur sehr knapp behandelt. Um die Ergebnisse besser zu nutzen, hätten die zahlreichen Beiträge, die durch ein Personen- und Ortsregister (S. 571–591) erschlossen werden, besser in Untergruppen zusammengefaßt werden können. Die strukturellen Parallelen, die Unterschiede, die drei behandelten Zentren, die Chronologie und die verschiedenen Zugangsweisen von Geschichte, Archäologie, Literatur, Kunst hätten sich als Gliederungsmöglichkeiten angeboten. Die vielfältigen Ergebnisse hätten es in jedem Falle verdient, in einem Resümee zusammengeführt zu werden.

Klaus Herbers

Tom LICENCE, *The Life and Miracles of Godric of Throckenholt*, Analecta Bollandiana 124 (2006) S. 15–43, ediert und übersetzt den im Chartular von Thorney Abbey (14. Jh.) erhaltenen lateinischen Bericht (nicht in der BHL erfaßt) über den Gründer († um 1133/1145) der seit 1151 mit Thorney verbundenen Einsiedelei Throckenholt (Cambridgeshire). Es handelt sich vielleicht um das Werk eines jüngeren Mitstreiters namens Thurstan Dod (nach 1169); abgesehen von einer inserierten Urkunde Bischof Nigels (Nigellus) von Ely und einer metrischen Sphragis ist bemerkenswert nur Godrics Kasteiung mit *cilicium* und einer *lorica*, die mit fortschreitender Läuterung Stück für Stück von ihm abfällt (S. 16: „like a barometer of his purgation“). P. O.

Renaud ADAM, *La Vita Landiberti Leodiensis* (ca. 1144–1145) du chanoine Nicolas de Liège. Étude sur l'écriture hagiographique à Liège au XII^e siècle, *Le Moyen Age* 111 (2005) S. 503–528, würdigt die in der *Vita* (MGH SS rer. Merov. 6 S. 407–409) enthaltenen historischen und geographischen Nachrichten und betrachtet die Arbeitsweise des Nikolaus von Lüttich (vgl. auch die folgende Anzeige). G. Sch.

Renaud ADAM, *Saint Lambert et la Dévotion moderne: la diffusion de la Vita Landiberti Leodiensis* du chanoine Nicolas († ca 1146) au XV^e siècle, *Rev. Ben.* 116 (2006) S. 119–132: Von sechzehn erhaltenen Hss. der *Vita* Lamberts von Maastricht des Lütticher Mönchs (vgl. die vorige Anzeige) stammen sieben aus dem 15. Jh. Sie gehörten Klöstern, die von der *Devotio moderna* oder verwandten Richtungen geprägt waren, und der Vf. weist darauf hin, daß sich die in der *Vita* herausgestellten Ideale der Askese, Reinheit und Brüderlichkeit weithin mit den Vorstellungen der Brüder vom gemeinsamen Leben deckten, was der Verbreitung der *Vita* zugute kam. D. J.

Gabriele ZACCAGNINI, *La tradizione agiografica medievale di santa Bona di Pisa* (Piccola Biblioteca GISEM 21) Pisa 2004, GISEM Edizioni ETS, 217 S., 4 Taf., ISBN 88-467-0882-2, EUR 12. – Die heilige Bona (ca. 1155–1207) ist wohl eine der eigenwilligeren der an Heiligengestalten nicht armen Laienfrömmigkeit Pisas im 12. Jh. In jungem Alter schloß sie sich als *devota* den Kanonikern von San Martino in Kinzica, ihrem Heimatquartier, an, doch entwickelte sie später, wie Z. aus ihren Lebensbeschreibungen wahrscheinlich machen kann, eine besondere Beziehung zu den Reformbenediktinern des Klosters San Michele degli Scalzi. Auch sonst ging sie in der Entfaltung ihrer